



Vicky Kallinikou (19) hat sich entschieden, Betriebswirtschaft zu studieren.

ROLF OESER

### START-HILFE

**Begabte Zuwanderer**, die Abitur oder Fachhochschulreife anstreben, können ein Stipendium der Start-Stiftung erhalten. Dazu zählen auch Haupt- und Realschüler, die einen höheren Abschluss erreichen wollen.

**20 Stipendien** vergibt die Start-Stiftung in Hessen vom nächsten Schuljahr an. Dafür werden rund 200 Bewerbungen erwartet. Zurzeit sind 83 junge Frauen und Männer im Programm.

**Bewerben** können sich Schüler und Schülerinnen der Klassen 8 bis 10 mit Migrationshintergrund. Ihr Notenschnitt sollte besser als 2,5 sein. Erwartet wird außerdem gesellschaftliches Engagement und eine große Leistungsbereitschaft. Jugendliche aus kinderreichen Familien und aus schwierigen finanziellen Verhältnissen werden bevorzugt. Auch Lehrer oder Schulleiter können geeignete Jugendliche vorschlagen.

**Getragen** wird die Start-Stiftung von der Hertie-Stiftung zusammen mit bundesweit 90 Partnern.

**Weitere Informationen** im Internet unter [www.start-stiftung.de](http://www.start-stiftung.de)

## Vicky startet durch

Die Frankfurterin Vassiliki Kallinikou kommt als Stipendiatin voran / „Auf eigenen Beinen stehen“

Von Peter Hanack

Sie heißt Vassiliki Kallinikou, wird von allen Vicky genannt, ist zierliche 1,58 Meter groß und macht mit ihren 19 Jahren auf dem Fußballplatz eine genauso gute Figur wie bei der Abiturprüfung oder dem Fotoshooting mit dem Pressefotografen. In Kanada als Kind griechischer Eltern geboren, seit ihrem zweiten Lebensjahr in Frankfurt zu Hause, schickt sich Vicky an, die Berufswelt zu erobern. Sie hat einen guten Start.

Vicky ist Stipendiatin der Start-Stiftung. Die vergibt Stipendien an begabte Zuwanderer. Für das Förderprogramm hat sich die Deutsch-Griechin Kallinikou mit

sehr guten Schulleistungen qualifiziert, mit ihrem Engagement als Schülervereinerin und Mitarbeiterin der Gedenkstätten AG, die die Schicksale von 183 deportierten jüdischen Schülerinnen der damaligen Viktoria-Schule in Frankfurt zu ergründen suchte. Heute heißt die Viktoria-Schule Bettinaschule, und wenn diese Woche zu Ende ist, hat die Bettinaschülerin Vicky den größten Teil ihrer Abiturprüfung hinter sich.

„Alles andere als eine Eins vorm Komma wäre schon eine Enttäuschung“, sagt sie. Am Anfang ihrer Schulkarriere sah es nicht unbedingt nach einem Einser-Abi aus. Vicky fehlten die (deutschen) Worte, Klasse fünf wiederholte

sie. Mit dem guten Schulabschluss will sie nun alle Wege ins Studium offen halten – und dabei nicht die Türen verschließen, die ihr das Stipendium geöffnet hat.

### Rhetorik-Kurse und Praktika

„Wir waren im Uniklinikum und haben gesehen, was die Neurochirurgen dort tun, waren bei Merck in Darmstadt, dem Europäischen Parlament und der Deutschen Bank“, berichtet Vicky. Dazu kommen Rhetorik-Kurse oder ein Seminar in Unternehmensführung, regelmäßige Treffen mit anderen Stipendiaten – sogar ein Fußballtrainingslager gab es für die ehemalige Mittelfeldspielerin des 1. FFC Frankfurt.

100 Euro erhalten die Stipendiaten im Monat – Geld, über dessen Verwendung sie Rechenschaft geben müssen. Vicky hat fast alles in Lehrbücher gesteckt. „Wichtiger als das Geld aber ist die ideelle Förderung“, sagt sie. Ihre Mutter ist mit ihren drei Geschwistern zu Hause, der Vater Fahrer am Flughafen. Vicky hätten wohl nicht all die Wege offen gestanden, die sie nun gehen kann. Sie hat sich dafür entschieden, Betriebswirtschaft zu studieren – das Praktikum in der Bank hat den Anstoß gegeben.

„Ich will auf eigenen Beinen stehen“, sagt Vicky. Ohne die Start-Hilfe hätte sie das auch geschafft. Mit Start aber kommt ihre Karriere sicher schneller ins Laufen.